

Die Parisfahrt vom 07. bis 11. August 2013

Für alle Parisfahrer zum Nachlesen und für die Daheimgebliebenen zum „Miterleben“

Am 07. August pünktlich um 7 Uhr hatte sich eine Truppe von 14 Leuten vor dem Wetzlarer Bahnhof versammelt, um in das „Abenteuer Paris“ zu starten. Unser Zug, der eigentlich um 7 Uhr 16 Wetzlar verlassen sollte, kam mit knapp 20 Minuten Verspätung – das ging gut los. Die Fahrt nach Frankfurt mit Halt an jeder Milchkanne zog sich und der Zug wurde im morgendlichen Berufsverkehr immer voller. Trotz Verspätung erreichten wir unseren ICE nach Paris, aus dem wir erst im Pariser Bahnhof Gare de l'Est wieder aussteigen mussten. Auf der Fahrt bekam jeder ein kleines Handbuch mit den wichtigsten Informationen über Paris überreicht, außerdem eine Liste mit allen Handynummern und eine Art „Pass“ mit eigenem Namen und der Hotelanschrift. Nur zur Sicherheit, falls jemand vom Panzer überrollt werden sollte...

Damit wir ab Donnerstag für 3 Tage freie Fahrt mit Bus, Metro und sonstigen Fahrgeschäften haben würden besorgte ich gleich bei der Touristeninfo im Bahnhof 14 Tickets „Paris Visite“ sowie diverse Stadtpläne, Metropläne und Info-Material. Dann machten wir uns gut gelaunt zu Fuß auf den nicht allzu weiten Weg vom Bahnhof zum Hotel Carlton's. Mit all unserem Gepäck und dem einsetzenden Nieselregen zog sich die Strecke zwar etwas, war aber im Pariser Flachland gut zu bewältigen.

Im Hotel waren die Zimmer schnell verteilt und jeder konnte sich zunächst häuslich einrichten. Bei dieser Gelegenheit stellte mein (fast noch frischgebackener) Ehemann fest, dass ich mir 10 Tickets „Paris Visite Enfant“ hatte andrehen lassen – für KINDER. Also spurteten wir zur Touri-Info in der Nähe, die natürlich nichts für uns tun konnte, weil wir die Tickets woanders gekauft hatten. Immerhin telefonierte er mit seinem Kollegen und so war schnell klar, dass unser nächster Morgen eher hektisch als gemütlich werden würde...

Nach einer kurzen Ruhephase machten wir uns gegen 16 Uhr auf zu Sacre Coeur, was man von jedem Fenster des Hotels gut sehen konnte. Mit jeder erklimmenen Stufe wurde der Ausblick schöner, bis uns schließlich ganz Paris zu Füßen lag. *Die lange Schlange ins Innere der Kirche ignorierten wir* und erkundeten den Place du Tertre mit all seinen Künstlern und Lokalitäten. Ein Teil der Gruppe verweilte, der Rest ging zurück zum Hotel und ließ sich vom Angebot des Supermarktes nebenan beeindrucken. Nachdem abends geklärt wurde, was Pünktlichkeit bedeutet, ging man in Kleingruppen los. Wir flanierten zu sechst bis zum Moulin Rouge und entdeckten dann ein nettes Lokal, wo man von 17 Uhr bis 21 Uhr Happy Hour hatte und Cocktails zum halben Preis genießen konnte...ein schöner Ausklang des Anreisetages.

Für den ersten Morgen hatte ich eigentlich ausschlafen und gemütlich frühstücken geplant – stattdessen fuhren wir um kurz nach 8 schon mit dem Bus 30 zum Bahnhof, um die „Kindertickets“ in brauchbare umzutauschen. Dabei konnten wir feststellen, dass nicht nur das Hotel selber sauber, ordentlich und ruhig war, sondern auch die Lage nicht zu wünschen übrig ließ. Bus, Metro und Sacre Coeur in unmittelbarer Nähe – was will man mehr.

Gegen 10 Uhr konnte dann unsere erste „große Tour“ beginnen. Diesmal nahmen wir den Bus 30 in die andere Richtung bis Endstation Trocadéro. Dort bot sich ein überwältigender Blick auf den Eiffelturm und auch die - extra für uns - einsetzenden Wasserspiele waren ein beeindruckendes Schauspiel. *Die lange Schlange zum Aufstieg auf den Turm ignorierten wir*. Vom Eiffelturm gingen wir zur Metrostation Bir Hakim um zum Arc de Triomphe zu fahren. Das mit den Metrotickets müssen wir aber noch üben...

Am Triumphbogen gingen wir durch eine Unterführung bis in die Mitte der viel befahrenen Straße (*die lange Schlange zum Erklimmen des Turms ignorierten wir*), bewunderten den regen Verkehr und die sternförmigen Ausfahrten, von denen eine die Champs-Élysées war. Diesen 70 Meter breiten Prachtboulevard durfte jeder alleine erkunden. Am nächsten Treffpunkt, dem Obelisken am Place de la Concorde, waren tatsächlich alle pünktlich da. Nun ging es durch die Tuleries-Gärten, wo wir uns erst mal innerlich erfrischen mussten und uns über den witzigen Kellner amüsierten, der zumindest ein deutsches Wort konnte: PROST!

Die Glaspyramide des Louvre, der Louvre selber mit seinen wahnsinnigen Ausmaßen, die Seine und das Seineufer mit der Veranstaltung Paris Plage, die Bouquinisten und die vielen schönen Brücken, teilweise über und über mit „Liebesschlössern“ behängt, gaben immer neuen Grund zum Staunen. Schließlich standen wir vor Notre Dame, *wo wir die lange Schlange zum Aufstieg auf den Kirchturm ignorierten*. Mit Bus 47 wollten wir zurück zum Gare de l'Est fahren. Der Fahrer meinte allerdings auf halber Strecke, er habe jetzt Feierabend und wir müssten umsteigen – tz, tz, die Franzosen!!! Vom Gare de l'Est nahmen wir wieder Bus 30, der praktischerweise vor unserem Hotel hielt. Inzwischen war es 18 Uhr – Chapeau (was so viel heißt wie Hut ab)! Acht Stunden auf den Beinen mit nicht wenigen erlaufenen Kilometern, und das bei durchaus sehr sommerlichen Temperaturen. Ihr habt wirklich alle toll mitgehalten. Danke dafür!

Jetzt war endlich die hoteleigene Terrasse an der Reihe. Im neunten Stock hatte man einen wunderschönen Blick über die Dächer von Paris, eigentlich hätte man einfach nur dort bleiben können...aber die Happy Hour lockte und so machten wir uns zu viert auf, bekamen aber schnell Gesellschaft von zwei weiteren Paaren.

Bei einsetzender Dunkelheit wollten wir mit dem Montmartrobus noch mal den Hügel (La Butte) erklimmen. Dieser Bus ist kleiner, damit er überhaupt durch die schmalen Gassen im Bereich Montmartre fahren kann. Und die Busfahrer machen anscheinend nichts anderes – so wie die da durchheizen!!! Froh, am Place du Tertre heil angekommen zu sein, schlenderten wir durch das abends noch belebtere Viertel und fanden einen fast verwaisten Kircheneingang vor. Also: nichts wie rein. Die Kirche Sacre Coeur ist von einer solchen Schönheit, muss man eigentlich selber gesehen haben! Auch das Lichtermeer von Paris ist einfach nur zauberhaft. Den Abstieg gönnten wir uns im Funiculaire, der Standseilbahn. Dank Paris Visite für uns kostenlos. Nach einem berausenden Blick von der Hotelterrasse ging Tag zwei zu Ende.

Nach einem gemütlichen Frühstück, was keine Wünsche offen ließ, trafen wir uns um 9 Uhr 30, um mit der Metro 2 zum Friedhof Père-Lachaise zu fahren. Dort konnte auf dem 4,4 Hektar großen Gelände jeder auf eigene Entdeckungsreise gehen um die Gräber von Gilbert Becaud, Maria Callas, Edith Piaf und Jim Morrison zu suchen. Anschließend fuhren wir mit der Metro zum Centre Pompidou und dem Strawinski-Brunnen mit den Figuren von Niki de Saint Phalle. Dort war es mal wieder Zeit für einen Erfrischungsdrink. Als nächstes standen die großen Kaufhäuser auf dem Plan: Printemps und Galeries Lafayette. Das Angebot dort erschlägt einen förmlich, aber die Glaskuppel, die Feinkostabteilung und die Aussichtsterrassen sollte man sich nicht entgehen lassen. Nachdem alle instruiert waren, wie sie per Bus oder Metro zum Hotel zurückkommen, standen erneut ein paar Stunden zur freien Verfügung.

Um 18 Uhr 30 trafen wir uns wieder in der Hotelhalle, um diesmal Paris per Boot zu erkunden. Wir fuhren mit den inzwischen bekannten Bussen 30 und 47 zur Petit Pont, wo wir dank Paris Visite günstigere Tickets für die Bateaux Parisiens erstanden und von 20 Uhr 15 bis 21 Uhr 15 schipperten wir über die Seine in den Sonnenuntergang, vorbei an Sehenswürdigkeiten, die wir schon erlaufen hatten. Bevor wir per Bus zum Hotel zurückfuhren, bummelten wir noch kurz durch das Quartier Latin mit seinen zahlreichen netten Lokalen.

Den letzten Tag hatten wir vollständig zur freien Verfügung gestellt und bis auf wenige Ausnahmen, die sich im Hotel von den Märchen der letzten Tage erholten, erkundeten alle Paris auf eigene Faust nachdem wir zunächst allen erklärten, wie sie mit Bus oder Metro wohin auch immer kämen und was noch sehenswert wäre.

Wir trafen allerdings an der Haltestelle vom Montmartrobus auf zwei Paare, die sich wie wir die „Mur des 300 je t'aime“, die Mauer der 300 Ich liebe dich, anschauen wollten, und so hatte sich doch wieder eine Kleingruppe gefunden. Da diesmal im Bus keine Haltestellen angeschrieben waren, verpassten wir prompt unsere und fuhren hoch bis Place du Tertre, um dann mit der Seilbahn wieder nach unten zu fahren und zum Place Abbesses zu laufen – geschickt! Von dort, der tiefsten Metrostation in Paris 300 Meter unter der Erde, fuhren wir zum Bercy Village, was allerdings nicht sehr sehenswert war. Durch den Parc de Bercy kamen wir an eine sehr interessante Brücke über die Seine und landeten vor der Französischen Nationalbibliothek. Alles sehr modern und futuristisch. Wir suchten uns eine Bushaltestelle, stellten irgendwann fest, dass es klüger wäre um die Ecke zu gehen, weil dort der Bus auch halten würde, und fuhren vorbei am Gare d'Austerlitz, dem Jardin des Plantes und dem Pantheon bis zum Jardin du Luxembourg, der immer wieder durch seine Größe, Schönheit und Blütenpracht fasziniert. Danach ging es mit der Metro zum Place da la Concorde und dann zu Fuß zum Grand Palais und über die Pont d'Alexandre auf die andere Seine-Seite. Auf der Suche nach einer Metro erkundeten wir die Station „Invalides“, um festzustellen, das RER nix taugt und man doch besser den Bus nimmt. Dieser brachte uns ins Quartier Latin, wo man sich nach einem kühlen Panaché bis zum Abend trennte. Unsere noch ausstehende Aktion: Schloss an Brücke hängen! scheiterte an der Tatsache, dass wir in unmittelbarer Umgebung nur noch Steinbrücken vorfanden. Aber unser Schloss war wenigstens mal in Paris...

Um 19 Uhr war allgemeine Versammlung im Hotel und geschlossener Gang zur Happy Hour angesagt (inzwischen reservierte man dort vermutlich schon für uns!?) Wir steigerten uns deutlich im Konsumieren der Cocktails und hatten eine Endrechnung von über 120 Euro zu begleichen... Ein Großteil der Gruppe wollte erneut den Hügel erklimmen und so fuhren wir mit 8 Leuten ein letztes Mal im Montmartrobus bis Place du Tertre. Dort ging man aber getrennte Wege und nach einem letzten Blick von dort oben oder der Hotelterrasse, von der man um 23 Uhr den blinkenden Eiffelturm bewundern konnte, hieß es schon fast Abschied nehmen.

Ein letztes ausgiebiges Frühstück, eine letzte Fahrt mit der 30 zum Gare de L'Est, und ab ging es in die Heimat.

Die Stadt der Liebe hat uns gefangen genommen mit ihren gigantischen Bauwerken, den riesigen Plätzen, dem französischen Flair, den vielen Eindrücken und Kulturen und oft ungewöhnlichen Gerüchen...

Außer einem harmlosen Wespenstich, ein paar leichten Sonnenbränden und blau gehauenen Ziepfchen sind keine nennenswerten Schäden zu vermelden.

Schön war es in Paris – wir kommen gerne wieder. Und gerne auch wieder ins Hotel Carlton's!!!
Eure „Fremdenführerin“ Sylvia